Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 38 — Mittwoch, den 11. März 1931 — 49. Jahrgang

Das Budget gefährdet?

Eine interessante Erklärung des Finanzministers vor dem Senat — 50 bis 350 Millionen Zloty Fehlbetrag
Abbau der Beamtengehälter um 15 Prozent

Warschau. Vor dem Senat kam am Montag das Budget des Finanzministeriums zur Behandlung. Eine Reihe von Senatoren machten ihre kritischen Bemerkungen zum vorgelegten Budget, wobei der P. P. S. Vertreter Dr. Groß erklärte, daß er das Budget nicht als real betrachte und seine Fraktion gegen das Budget stimmen werde. Im Verlauf der Debatte erklärte der Finanzminister Matuszewski, daß die Wirtschaftslage außerordentlich kritisch sei und dadurch sei auch das Budget in mancherlei Hinsicht in seinen Einnahmen beschränkt. Der Finanzminister rechnet mit einem Defizit, welches sich zwischen 50 und 350 Millionen Zloty in diesem Jahre belaufen kann. Die Regierung ergreife alle Maßnahmen und sehe ein großes Sparprogramm vor, welches noch durch besondere Gesetze dem Parlament vorgelegt wird. Es sei beabsichtigt die Beamtengehälter zu reduzieren, die je nach der Beamtenkategorie, einem Abbau bis zu 15 Prozent unterliegen werden. Die Ausführungen des Ministers rufen besonders im Regierungslager Erstaunen hervor, da man hier mit einem solchen Pessimismus nicht gerechnet habe. Der Minister bezieht sich in seinen Ausführungen ausschließlich auf die Beurteilung nahmhafter Wirtschaftskenner, die einen Rückgang der Staatseinnahmen voraussehen. In den Kreisen des Regierungslagers rechnet man mit baldigem Abbau der Beamtengehälter, die naturgemäß eine Reduzierung der Löhne auch in der Industrie nach sich ziehen werden.

England für das Schiedsgerichtabkommen

Konservative Anerkennung für die Außenpolitik der Arbeiterregierung

London. Der Staatssekretär des Auswärtigen, Henderson, legte heute im Unterhaus eine Entschließung vor, die unter gewissen Vorbehalten die Annahme der Kapitel 1, 2, 3 und 4 des Generalabkommens für die friedliche Lösung der internationalen Streitfragen empfiehlt. Bei der Begründung der Entschließung erklärte Henderson u. a., die Regierung betrachte die

Annahme des Grundsatzes zwangsweiser Schiedsgerichtsbarkeit

als einen wesentlichen Teil der Vorbereitung zu dem Erfolg der nächsten Abrüstungskonferenz, deren Ergebnisse die Zukunft Europas und der ganzen Welt in hervorragendem Maße bestimmen würden. Wenn die Nationen die Gewißheit hätten, daß die Regierungen aufrichtig beabsichtigen, ihre Streitigkeiten untereinander

nicht mehr durch Krieg zu regeln, sondern durch friedliche Mittel,

so würden sie den endgültigen Verzicht auf den Krieg mit größerer Zuversicht erwarten. Acht Regierungen, darunter Spanien, Belgien und Schweden hätten bereits das Generalabkommen angenommen und sechs davon ohne jeden Vorbehalt.

Der konservative Abgeordnete Austen Chamberlain legte im Namen der Opposition einen Abänderungsantrag vor, in dem ausgeführt wird, daß die Kammer, obwohl sie ihre Zustimmung zu den Satzungen des Völkerbundes und zum Pariser Pakt erneuere, das Generalabkommen aus dem Grunde ablehne,

weil es die Autorität des Völkerbundsrates vermindere und ein Verfahren einführe, das den Ausbruch internationaler Konflikte erleichtere.

Chamberlain betonte, daß sich die Einwände der Konservativen auf den im Generalabkommen enthaltenen besonderen Friedensmechanismus bezögen. Die Vereinigten Staaten seien dem Völkerbund nicht beigetreten und es gäbe sicher niemand, der diesen Beitritt für wahrscheinlich hielte.

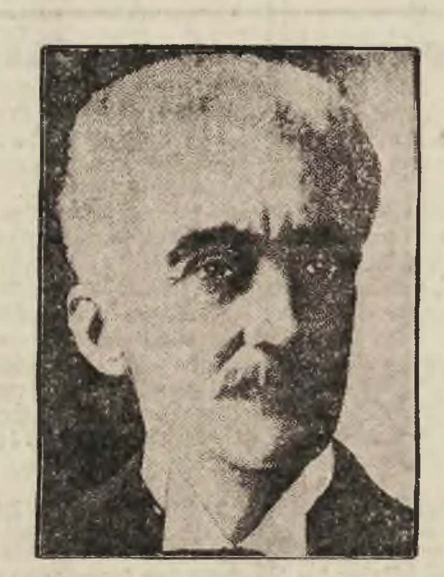
Chamberlain beglückwünschte im übrigen mit herzlichen Worten Henderson und Alexander zu dem Erfolg ihrer Reise nach Rom und Paris und erklärte,

die Vertreter Großbritanniens hätten dabei die Rolle gespielt, die nach dem Wunsch Aller Großbritannien spielen solle, um die Auseinandersetzungen zwischen zwei großen Staaten, mit denen es die freundlichsten Beziehungen unterhalte, zu verhindern.

Der liberale Führer, Sir Herbert Samuel, lehnte den konservativen Abänderungsantrag ab.

*

London. Im Verlauf der Debatte über die internationale Schiedsgerichtsbarkeit wurde der konservative Abänderungsantrag zu der von Henderson vorgelegten Entschließung, die den Beitritt Großbritanniens zur Genfer Generalakte empfiehlt, mit 238 gegen 139 Stimmen abgelehnt. Mit dem gleichen Stimmenverhältnis gelangte die von Henderson eingebrachte Entschließung zur Annahme.



„Belgien ist selbständig!“

Dies war der Inhalt einer groß angelegten Rede, die der belgische Außenminister Hymans am 4. März im Parlament hielt. Hierin betonte er mit allem Nachdruck, daß das belgisch-französische Militärabkommen, das als bedrohlicher Fremdkörper im europäischen Vertragssystem empfunden wird, die politische Unabhängigkeit Belgiens nicht berühre, keinerlei gegen Deutschland gerichtete Geheimklauseln enthalte und seiner Bedeutung nach durch den Locarno-Vertrag und den Rhein-Pakt in den Hintergrund gedrängt worden sei.

Drummonds Informationsreise

Genf. Der Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, beabsichtigt im Laufe einer Informationsreise, die ihn in einige europäische Hauptstädte führen wird, den zuständigen Stellen in Berlin einen Besuch zu machen. Sir Eric Drummond reist zunächst am kommenden Mittwoch nach London. Im Anschluß daran begibt er sich nach Paris, wo er am 24. März in seiner Eigenschaft als Sekretär des Studienkomitees für die europäische Union an den Beratungen des Organisationsausschusses dieses Komitees teilnimmt. Nach Ostern ist ein Besuch in Rom und Berlin vorgesehen.

Die Besuche in den genannten europäischen Hauptstädten dürften dem Wunsche des Generalsekretärs entspringen, nach einer mehr als dreimonatigen Abwesenheit von Europa mit den Regierungen wieder Fühlung zu nehmen und bei dieser Gelegenheit zunächst auch die Fragen, die die nächste Tagung des Völkerbundsrates und des Studienkomitees für die europäische Union im Mai beschäftigen werden, zu besprechen. Da die Vorbereitung der Abrüstungskonferenz bis zur Ernennung des Präsidenten, die bekanntlich auf der Maitagung des Rates erfolgen wird, vorläufig ausschließlich in den Händen des Völkerbundssekretariats ruht, liegt es nahe, daß der Generalsekretär bei seinem Besuch in Paris, London, Rom und Berlin sich auch über die Stimmungen in der Abrüstungsfrage zu unterrichten wünscht.

Die deutschen Industriellen über Rußland

Moskau. Die zwischen dem Präsidenten des Obersten Wirtschaftsrates der Sowjetunion und den deutschen Industriellen geführten Besprechungen, die der Beseitigung der den Wirtschaftsverkehr störenden Hemmnisse und der Erwägung über weitere Vertiefung der gegenseitigen Wirtschaftsbeziehungen dienten, haben zu einem beide Teile befriedigenden Ergebnis geführt. In beiderseitigem Einvernehmen wurde festgestellt, daß eine möglichst weitgehende Stabilität in den Wirtschaftsbeziehungen der beiden Länder die beste Grundlage für einen weiteren Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen biete, um auf diese Weise die Kontinuität der Lieferungen sicher zu stellen und dabei doch jedem Unternehmen für seine Geschäftsbeizehungen soviel Spielraum zu lassen, daß ein den tatsächlichen Bedürfnissen angepaßtes Gesamtprogramm zu möglichst voller Auswirkung kommen könne. Beide Teile haben sich dabei über die Möglichkeit der Durchführung des Zusatzprogramms von Bestellungen geeinigt.



Der Mord an Vivian Gordon

Frau Vivian Gordon,

die am 26. Februar in Neuyork ermordet aufgefunden wurde, wenige Tage bevor sie das in ihrem Besitz befindliche Belastungsmaterial gegen Organe der Neuyorker Sittenpolizei dem Untersuchungsrichter unterbreiten wollte. Ihr gewaltsamer Tod hat in der Oeffentlichkeit großes Aufsehen hervorgerufen. Man nimmt an, daß der Mord von Leuten veranlaßt wurde, die ein Interesse daran hatten, den Skandal der Sittenpolizei zu vertuschen.

Das Urteil im Moskauer Menschewistenprozeß

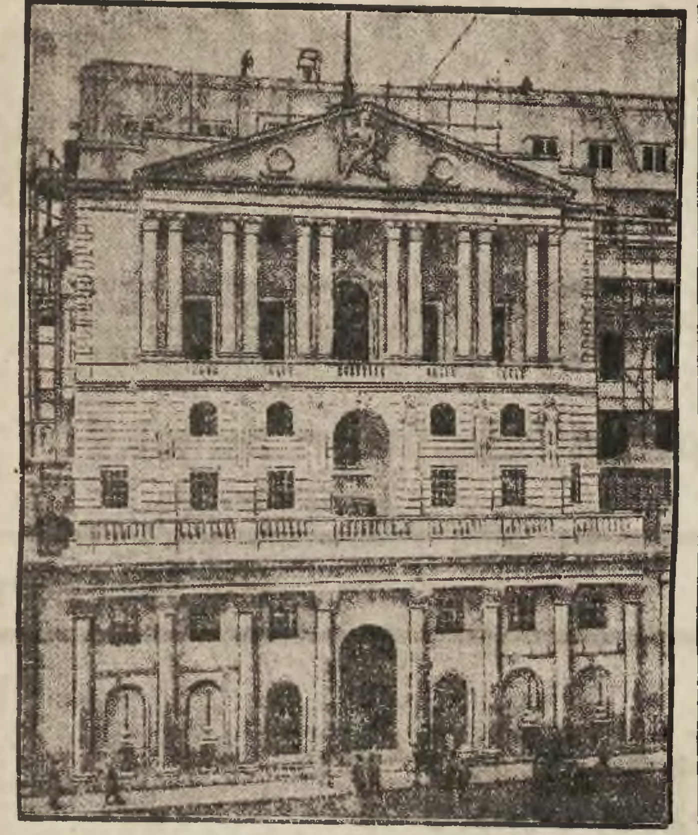
Moskau. Wie die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet, verurteilte der Moskauer Gerichtshof im Prozeß gegen das Unionsbüro der Menschewisten nach 25-stündiger Beratung die Angeklagten Gromann, Scher, Suchanoff, Ginsberg, Jakubowitsch, Petunin und Findienataimski zu je zehn Jahren Freiheitsstrafe und die übrigen sieben Angeklagten zu Freiheitsstrafen von fünf bis acht Jahren.

Amerikas Politik gegenüber der Sowjetunion

Neuyork. Die Blätter unterstreichen Stimsons Ankündigung, daß ein besonderer Unterstaatssekretär mit der Sammlung von Informationen über Rußland betraut werde, da sich infolge des Fehlens einer diplomatischen Verbindung mit Rußland der Mangel direkter Informationen fühlbar mache. Jedoch wird jede Absicht einer Aenderung der bisherigen Politik gegenüber Rußland verneint.

Stürmische Arbeitslosenversammlung in Madrid

Madrid. In einer gestern im Volkshause veranstalteten Versammlung, in der die Forderungen der Arbeitslosen und der Arbeiterklasse geltend gemacht wurden, kam es zu außerordentlich stürmischen Auftritten. Zahlreiche Redner traten für den Sturz des derzeitigen Regimes ein. Als die Anwesenden schließlich handgemein wurden, löste die Polizei die Versammlung auf.



Der Neubau der Bank von England
— ein mit allen technischen Errungenschaften ausgestatteter Prunkbau, dem das frühere überalterte Bankgebäude weichen mußte — wurde jetzt im Rohbau fertiggestellt.

Herriot und die Abrüstung

Paris. Auf einem Bankett einer Kriegsbeschädigten-Vereinigung hielt **Herriot** eine Rede über die Organisierung des Friedens und die Europa-Union. Dabei sprach er weiter von dem Flottenabrüstungsabkommen und bedauerte, daß Deutschland nicht an ihm teilnehme. Man dürfe nicht glauben, sagte der Führer der radikalen Kammerfraktion, daß man mit dem Versailler Vertrag in der Hand in sicherer Weise auf den Frieden zusteuere. Man dürfe nicht die Lehren der Geschichte vergessen und man müsse daran denken, daß nach dem Frieden von Tilsit, der die Rüstungsmöglichkeiten Preußens stark einschränkte, Preußen seine Streitkräfte zu verheimlichen verstanden hat. „Seien wir mißtrauisch gegenüber den Einschränkungen", rief er aus, „die die Völker in einer schwierigen Lage sich auferlegen. Wir werden nur dann Sicherheit und Frieden haben, wenn Deutschland in ein allgemeines Abrüstungsabkommen einbezogen wird".

Die Absetzung des Gouverneurs der Rumänischen Nationalbank

Bukarest. Ueber die Absetzung des Gouverneurs der Rumänischen Nationalbank **Burileanu**, werden folgende Einzelheiten bekannt: Die Nationalbank hatte gegen die Bestellung eines französischen kontrollierenden Sachverständigen protestiert und der Regierung zur Kenntnis gebracht, daß sie unter dieser Bedingung die Anleihevereinbarung nicht zur Kenntnis nehmen würde. Heute mittag erschien nun Ministerpräsident Mironescu beim König in Audienz und bat für den Fall, daß die Regierung vom Gouverneur der Nationalbank keine Genugtuung erhalte, die Demission des Kabinetts an. Der König versicherte die Regierung seines Vertrauens und unterzeichnete das Absetzungsdekret Burileanus.

Verbrennungen durch künstlichen Nebel

Tokio. Vor einer großen Menschenmenge wurden Montag bei einem Schaufluge Versuche mit künstlichem Nebel vorgeführt. Aus einigen Flugzeugen tropfte dabei die säurehaltige Flüssigkeit, durch deren Zerstäubung der Nebel hergestellt wurde, auf die Zuschauer und hunderte von Männern und Kindern erlitten schmerzhafte Verbrennungen.

Die Reparationsbank tagt

Sorgen um Geldunterbringung — Erweiterung der Anlagenmärkte — Um die Währungsstabilität
Das Stammkapital steigt

Basel. Der Montags-Sitzung des Verwaltungsrates der BIZ wohnten von deutscher Seite Reichsbankpräsident Dr **Luther**, Generaldirektor **Rausch** und Bankier **Mehlior** bei. Nach Mitteilung der Bankleitung bestand Einstimmigkeit darüber, daß die **Wiedererschließung der Anlagemärkte** erforderlich ist, um die Umwandlung des kurzfristigen in langfristiges Kapital zu erleichtern und das Kapital von den Märkten, an denen es nicht verwendet wird, nach solchen hinzuleiten, wo es für wünschenswerte **wirtschaftliche** Zwecke benötigt wird. Um die Bereitwilligkeit zu betonen, derartige Kapitalbewegungen zu fördern, wurde der Präsident des Verwaltungsrates ermächtigt, Schuldverschreibungen der gerade jetzt in Basel gegründeten Internationalen Bodenkreditbank zu zeichnen. In der Frage der Unantastbarkeit bezw. **Exterritorialität** der der BIZ zur Aufbewahrung überlassenen Dritten gehörenden Golddepots wurde die Prüfung der Rechtsverhältnisse fortgesetzt und zwar auf Grund der Bestimmungen des Haager Abkommens. Der Verwaltungsrat hat auch von den in **gewissen Ländern** hinsichtlich der **Währungsstabilisierung** beabsichtigten Maßnahmen Kenntnis genommen und beschlossen der Bank von Litauen statt der vorher bewilligten 200 Aktien auf deren Ansuchen 300 Aktien der BIZ zuzuteilen nachdem die erforderlichen gesetzlichen Bestimmungen für die rechtsgültige **Einlösbarkeit ihrer Währung** seitens Litauens getroffen worden sind. Schließlich hat der Verwaltungsrat die üblichen bankmäßigen Berichte entgegengenommen, aus denen sich u. a. ergibt, daß sich am 28. Februar die Einlagen auf **1861 Millionen Schweizer Franken** gegen 1708 **Millionen** am 31. Januar belaufen haben. Die nächste Sitzung des Verwaltungstatortes der BIZ wird am 20. April am Sitz der Bank in Basel stattfinden.

Der Friede in Indien

Aufhebung des Warenboykotts in Indien.

Bombay. Auf die **Verständigung** Gandhis mit dem Vizekönig hat die Vereinigung der eingeborenen Tuchhändler das vor acht Monaten erlassene Verbot des Verkaufes ausländischer Waren **aufgehoben.** In erster Linie handelt es sich dabei um den Bazar von Mul ji Jetha, der einer der größten Bazare **Bombays** ist. Die Maßnahme soll bezwecken, die während des Boykotts aufgestapelten Waren **abzusetzen.** Die endgültiger Regelung der Frage des Warenboykotts soll nach Gandhis Ankunft erfolgen. In der Zwischenzeit soll es bei der Regelung des Pikettsstechens vor den Läden bleiben.

Chaplin vor der Berliner Presse

Berlin. Charlie **Chaplin** gab Montag abends in seinem Hotel Vertretern der Berliner und ausländischen Presse ein kurzes Interview, in dem er u. a. betonte, daß ihn der herzliche Empfang in Berlin stark bewegt habe. Er wiederholte, daß er in der Hauptsache deutsche Theater zu besuchen wünsche, um zu sehen, was sie an neuen Stücken bringen. Er wolle auch ein deutsches Gefängnis besichtigen, wie er das schon in Amerika und in England getan habe. Sein Aufenthalt werde sich wahrscheinlich über acht Tage erstrecken. Er wolle auch der Berliner Uraufführung seines Films „Lichter der Großstadt" beiwohnen, sofern diese Ende März oder Anfang April stattfinde. Im Tonfilm werde er nie auftreten. Sein größter Wunsch sei, daß man ihn soviel wie möglich Freiheit lasse.

Was man unter einer Lawine empfindet

Zu den wenigen Sterblichen, die aus dem Chaos der niedersausenden Schneemassen einer Lawine gerettet wurden, gehört die englische Alpinistin Susanne Baker, die ihre Empfindungen dabei in einem Londoner Blatt schilderte.

„Begraben im schmelzenden, rauschenden Schnee, mit der Kraft der Verzweiflung der Massen sich entgegenstemmend — das ist ganz kurz der Eindruck, den ich hatte, als ich unter die Lawine geriet. Wir waren eine Gesellschaft von fünf Bergsteigern und befanden uns auf dem Abstieg. Weit unter uns lag, die Welt in tiefem Schnee. Da, plötzlich begann sich der Berg zu bewegen, zuerst langsam, mit einem donnernden Gebrüll, als wenn Hunderte von Kanonen das Feuer über uns eröffnet hätten. Es war gerade so, als wenn die Erde aus ihrem Gleichgewicht gekommen wäre und herniederstürzte. Ich versuchte, mich auf meinen Skiern festzuhalten. Aber der Schnee wurde mit jeder Minute tiefer und tiefer und überschüttete mich von allen Seiten, so daß ich wie ein Ertrinkender hilflos in die Tiefe gerissen wurde. Dann ereignete sich mit einem ohrenzerreißenden Gedröhn etwas anderes Furchtbares über uns. Das ganze Schneefeld brach plötzlich zusammen und polterte auf uns hernieder. Noch einen einzigen kurzen Blick konnte ich auf die blendende Welt ringsum werfen, dann schloß sich das Schneegrab über meinem Kopf. Dunkelheit überfiel mich. Der Atem stockte mir in der Brust, und ich wußte von nichts mehr... Wie lange es dauerte, bis ich befreit wurde, weiß ich nicht; jede Minute schien eine Ewigkeit. Man erzählte mir nachher, daß ich, als die Lawine über uns stürzte, ausrief: „Das ist das Ende. Amen!" Es wäre es auch gewesen, wenn nicht mein scharlachroter Schal die Stelle bezeichnet hätte, an der ich verschüttet war; so war es meinen Rettern möglich, mich auszugraben..."

Schiffsunglück auf der Donau

Belgrad. Der Personendampfer „Franchet d'Esperey" der jugoslawischen staatlichen Schiffahrtsgesellschaft wurde auf der Fahrt von Belgrad nach Pancsova nachts im Sturm von dem aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Dampfer „Zagreb" gerammt und sank gleich darauf. Der Dampfer „Zagreb" begann sofort das Rettungswerk. Auch aus dem Belgrader Hafen eilten Rettungsboote an die Unglücksstelle. Wenngleich durch die rasche Hilfe eine große Ausdehnung der Katastrophe verhütet werden konnte, sollen doch 10 Personen ertrunken sein. Andere Passagiere erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen, konnten jedoch alle geborgen und nach Belgrad gebracht werden.

Feuer vernichtet Gefängnis

New York. In Goldsboro (Nord-Carolina) brannte das Untersuchungsgefängnis nieder. Elf Gefangene fanden dabei den Tod, die übrigen konnten gerettet werden.



Weltmeister im Eiskunstlauf für Paare
Fräulein Baby Rotter — Herr L. Szollas (Ungarn)
gewannen am Sonnabend im Berliner Sportpalast gegen stark. internation. Konkurrenz die Weltmeisterschaft im Paar-Kunstlauf.

OPFER DER LIEBE

ROMAN VON HANS SCHULZE

19. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

In herzlicher Aufwallung zog sie das reizende Mädchen an sich und küßte sie auf die frischen Lippen.

„Ich gratuliere dir von ganzem Herzen, liebstes Kind, daß dir dein neues Lebensjahr nur Glück und Freude bringen möge!"

Ihre Stimme schwankte, wie immer waren ihr auch heute die Tränen sehr nahe.

Doch mit Gewalt drängte sie die aufsteigende Rührung wieder zurück und strich Eva-Maria liebevoll über das blonde Haar.

„Nun bist du schon eine große Dame geworden", sagte sie. „Siebzehn Jahre. Wie die Zeit vergeht! Und ich weiß noch wie heute, als ich zum ersten Male zu euch kam und du noch im Kinderkleidchen spieltest"

„Ja, siebzehn Jahre!" war die nachdenkliche Antwort „Wie lange wird es dauern, und ich bin eine alte Frau geworden!"

„Aber Kind, was sind das für Reden!" versetzte die alte Erzieherin kopfschüttelnd „Du versündigst dich ja an deiner Jugend! Für dich soll doch das Leben erst angehen Und im schönsten Akt stehst du, glaub' ich, jetzt mitten darin!"

Und sie drohte der tief Errötenden lächelnd mit dem Finger und führte sie nach dem Geburtstagszimmer hinüber.

Dort hatte sich inzwischen auch die Mutter, deren Geburtagskuß sich Eva-Maria schon im Schlafzimmer geholt hatte, mit Martins Unterstützung eingefunden und saß mit glücklichem Gesicht neben den brennenden Lichtern des Geburtstagstisches.

Jetzt erst ging es an ein richtiges Bewundern der reichen Gaben; glücklich wie ein Kind probierte Eva-Maria vor dem Spiegel das neue Kostüm an und labte sich ordentlich an dem starken Ledergeruch des knirschenden Sattelzeuges.

Immer wieder lief sie zur Mutter hin um ihr zu danken in der frischen, frohen Art, die ihren hellen Schimmer auf das ganze Haus warf

„Ich bin ja so glücklich, Muttchen, ich bin ja so glücklich!"

Eine halbe Stunde später saß man auf dem Balkon beim Kaffee.

Auch der Baron hatte sich — ein seltener Gast — heute im Frauenflügel eingefunden, von Eva-Maria stürmisch begrüßt und bedankt

Freilich war seines Bleibens nicht von langer Dauer. etwas eigentümlich Unfreies lag über seinem ganzen Wesen indes seine Blicke mit lauerndem Ausdruck auf dem Gesicht der Tochter ruhten, und eine große Sorgenfalte stand auf seiner gefurchten Stirn.

Schon nach einer knappen Anstandsviertelstunde erhob er sich wieder und empfahl sich, Geschäfte vorschützend, zugleich mit der Bitte an Fräulein Ladendorff, die Honneurs des Festes am Nachmittag zu übernehmen.

Bald nach ihm zog sich auch die Baronin zurück, die sich gerade heute angegriffener und matter denn je fühlte.

Trotzdem wollte sie von einer ernstlichen Gefährdung ihrer Gesundheit nichts wissen und wies Walter, der sich besorgt um sie bemühte, mit schwachem Lächeln zurück

„Lassen Sie mich, lieber Herr Doktor!" sagte sie „Es ist nur die Aufregung über den Geburtstag! Ich hab' mich mit meiner Tochter so sehr mitgefreut! Nehmen Sie bitte Eva-Maria mit in den Park oder in den Wald! Das Kind soll an seinem Geburtstag vergnügt und glücklich sein und ihn nicht im Krankenzimmer versitzen! Ich will erst ein wenig ruhen und dann sieht schon Fräulein Ladendorff einmal nach mir!"

In etwas bedrückter Stimmung ging Eva-Maria mit Walter in den Garten hinab

Wie ein dunkler Schatten war die Sorge um die Mutter in ihr sonniges Glück gefallen; gerade heute hatte sie ihr mit einem Geständnis ihrer jungen Liebe kommen wollen, und nun gemahnte sie die Schwäche der Kranken wieder mit allem Nachdruck daran, wie vorsichtig sie mit ihr umgehen wie sie ihr jede Aufregung ersparen mußte.

Seit Tagen schon hatte ihr diese Beichte auf der Seele gelegen, ihre gerade, aufrechte Natur bedurfte klarer Verhältnisse, sie mußte den Weg, frei und geebnet vor sich sehen.

Und doch war das heimliche Glück, das sie vor dem forschenden Auge der Mutter fast als eine Sünde empfand, so süß, so voller Wonne, daß sie es durch eine Erklärung vor der Welt gleichsam zu entheiligen seines köstlichen Duftes zu berauben fürchtete

Fünf Tage waren ihr und ihrem Walter dahingegangen, fünf ganze lange Tage die ihnen wie ein einziger wunderbarer Traum verrauscht waren, ja, manchmal dünkte es sie fast zuviel dieses Glückes über das der Frühling schützend seine Fittiche hielt daß sie heimlich den Neid der Götter zu fürchten begannen

Auch heut war wieder ein unbestimmtes Angstgefühl in Eva-Maria wach geworden als sie sich jetzt auf ihrem Lieblingsplätzchen am See lagerten der in leisem Atmen weiße Schaumgirlanden auf die grünen Ufer rollen ließ

„Ich weiß nicht Walter," sagte sie, „mir ist auf einmal so bange wie ich's gar nicht sagen kann! Manchmal lastet es wie ein Alp auf mir daß uns beiden ein großes Unglück droht! Auch heute nacht quälte mich ein schwerer Traum, und als ich erwachte mußte ich lange darüber weinen!"

Mit einer liebkosenden Bewegung strich er ihr über die heiße Wange

„Warum denn diese trüben Gedanken, Kind? Ich bin doch bei dir und stehe zu dir! Ein Mensch für sich allein ist ein Nichts zwei sind die Welt!"

Durch Tränen lächelnd sah sie zu ihm auf

„Ach Walter" sagte sie, „ich glaube ja an dich und an unsere Zukunft! Durch dich hab' ich überhaupt erst kennengelernt was leben heißt! Alles, was vor unserer Liebe lag, ist mir so fremd geworden, daß es mir leer und reizlos, ohne Inhalt und Bedeutung scheint! Am liebsten hätte ich dich immer ganz für mich allein! Daß Papa mir heute die vielen Menschen eingeladen hat ist mir gar nicht recht!"

„Und wer verlangte vor ein paar Tagen noch so stürmisch nach diesen Menschen, nach der Welt?"

Das Mädchen neigte beschämt den Kopf, dann richtete sie sich plötzlich höher empor und küßte statt aller Antwort seinen fragenden Mund. (Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Todesfall.

Am Montag, den 9. März verstarb im ehrenvollen Alter von 86 Jahren Frau Hedwig Dylla, geb. Michalski. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 12. März, vorm. 9.30 Uhr, vom Trauerhause ul. Korfantego 6 aus statt. m.

60 Jahre.

o. Am Donnerstag, den 12. März, feiert der Kaufmann und Gemeindevertreter Karl Knappik, wohnhaft auf der ulica Pszczelnica in Siemianowitz, seinen 60. Geburtstag. Wir gratulieren.

Es wird weiter gebaut!

Trotz der immer noch weiter andauernden Kälte ist mit dem Weiterbau an der St. Antoniuskirche wieder begonnen worden. Zunächst wird die zweite Turmspitze beschlagen. Nach Fertigstellung dieser Arbeiten soll sofort mit dem weiteren begonnen werden. Man hofft die Kirche von innen und außen in diesem Jahre fertig zu stellen. m.

Warnung vor einer Schwindlerin.

o. Seit einiger Zeit treibt eine gerissene Schwindlerin in Siemianowitz und Umgegend ihr Unwesen. Zunächst erkundigt sie sich nach Familien, deren Töchter in Büros beschäftigt sind. Während nun diese Mädchen sich im Dienst befinden, erscheint diese Frauensperson bei der Mutter und liefert derselben ein gesticktes Deckchen ab, mit dem Bemerken, daß dieses von der Tochter bestellt worden sei. Der Preis beträgt immer 19.50 Zl., von dem sie allerdings auch abhandeln läßt. In verschiedenen Fällen gelang es dieser Person auch, von den Müttern der im Dienst befindlichen Töchter das Geld für das Deckchen zu erhalten. Es stellte sich jedoch später immer heraus, daß die betreffende Tochter das Deckchen nicht bestellt hatte, und daß der Wert desselben höchstens 3 Zloty beträgt. Vor dieser gerissenen Schwindlerin wird hiermit gewarnt. Dieselbe ist bei einem eventuellen neuen Betrugsmanöver sofort der Polizei zu übergeben.

Wohltätigkeitsaufführung.

Wie bereits berichtet, veranstaltet der hiesige St. Agnesverein am kommenden Sonntag, den 15. März, im Generlichschen Saale eine Wohltätigkeitsaufführung, zu welcher die gesamten Bürger von Siemianowitz herzlichst eingeladen sind. Zur Aufführung gelangt das Schauspiel betitelt: „Madonna im Walde", in 4 Akten. Karten im Vorverkauf sind zu haben beim Kaufm. Kostka, ul. Sobieskiego. m.

St. Cäcilienverein an der Kreuzkirche.

Am Mittwoch, abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal eine Probe für den ganzen Chor statt. Um pünktliches Erscheinen aller Aktiven wird gebeten. Am Sonntag, den 15. d. Mts. veranstaltet der Verband der Kirchenchöre in Königshütte seine diesjährige Verbandstagung. Um 10 Uhr vormittags wird auf die Intention des Verbandes eine Festmesse in der St. Josefskirche, ul. Krzyzowa gelesen. Nachmittags um 4½ Uhr wird eine Festsitzung im großen Graf-Reden-Saal, ul. Katowicka abgehalten, zu der alle Mitglieder unseres Vereins herzlichst eingeladen werden. Da das Festprogramm mit finanziellen Unkosten verbunden ist, wird ein Festbetrag von 1 und 2 Zloty erhalten. Eintrittskarten, sowie Festprogramm sind bei unserem Kassierer Kaufmann A. Wittek, ul. Bytomska, schon zu haben.

„Solang' dein Mütterlein noch lebt!"

Unter obigem Titel brachte am Sonntag, abend der katholische Jugend- und Jungmännerverein „St. Aloisius" ein sechsaktiges Drama zur Schau. Der veranstaltende Verein machte mit diesem inhaltsreichen Theaterstück einen guten Griff. Er hatte ohne Zweifel einen großen Publikumserfolg zu verzeichnen gehabt. Schon einige Tage vor der Aufführung waren sämtliche Sitzplätze ausverkauft. An der Abendkasse gab es nur noch Stehplätze. Eine Unmenge von Menschen mußten umkehren, da sie in den vollbesetzten Saal nicht mehr hereingelassen wurden.

In diesem Theaterstück spiegelte sich ein Leben einer Mutter, welche in ihrem Leben nur von Kummer, Sorgen und Elend verfolgt wurde, wieder. Eines der drei Kinder verfiel dem Leichtsinn und gab die Ursache zum vollkommenen Zerfall der einst blühenden Familie. Schwer war das Kreuz, welches die Greisin ertragen mußte. Mit Liebe zu Gott und zu den Kindern nahm sie all die Leiden auf sich. Den Lebensabend verlebte die schwerleidende Mutter doch noch im schönsten Glanze im Kreise ihrer Familie.

All die schwierigen Handlungen vollzogen die Amateure in fast natürlicher Weise. Fräulein Barton, die die schwergeprüfte Mutter darstellte, übertraf sich selber. Ihr gut zur Seite stand H. Krajczyk, als ihr Gatte. Aber auch die übrigen Mitspielenden paßten sich den Rollen sehr gut an und verdienen ein volles Lob. Eingeleitet wurde die Veranstaltung durch einen Prolog, welches dem Theaterstück sehr gut angepaßt war. Hierauf begrüßte der Präses, Herr Kaplan Ochmann, die zahlreich erschienenen Gäste und bat die Eltern, ihre Kinder dem katholischen Jugendverein zuführen zu wollen. Die Pausen verkürzte die flott spielende Hauskapelle. Weit nach 12 Uhr nachts erreichte das Theaterstück sein Ende. Wie wir hören, will der katholische Jugend- und Jungmännerverein St. Aloisius das Theaterstück nochmals, und zwar am 2. Osterfeiertag, wiederholen. Auch da dürfte er ein volles Haus vorfinden. m.

Auf der Eisbahn wieder Hochbetrieb.

Der Witterungsumschlag in den letzten Tagen hat den Wintersportlern abermals Freude bereitet. Die Gemeindeeisbahn weist wieder ein fabelhaftes Eis auf. Am Sonntag herrschte auf dem Eise Hochbetrieb. Am Nachmittag trug der Laurahütter Hockeyklub mit einem Kattowitzer Verein ein Eishockeywettspiel aus, dem eine große Menge Zuschauer beiwohnten. Nach dem Wettspiel war die Eisbahn für die Allgemeinheit frei. Bis in die späten Nachtstunden hinein genossen alt und jung die letzten Freuden des heurigen Winters. m.

Aus dem Lager der Handwerker.

Am vergangenen Sonntag lud der Siemianowitzer Handwerkerverein die Mitglieder zu einer wichtigen Versammlung ein, die im Kozdonschen Lokale stattfand. Der Besuch ließ viel zu wünschen übrig. Die Tagesordnung war reichhaltig. Nach der üblichen Begrüßung ging man zum ersten Punkt über. Das vielumstrittene Statut der Sterbebeihilfe des Vereins wurde im Grundauszug angenommen und bis zur Generalversammlung vertagt. Aus Sparsamkeitsgründen brachte der Versammlungsleiter allen Vereinsmitgliedern, welche im Laufe des Monats März ihre Geburtstage feiern, öffentlich die Glückwünsche dar. Anschließend wurde über die Jugendgruppe diskutiert. Man will mit aller Macht versuchen, die Jugendgruppe in allen Formen auszubauen. Es sollen verschiedene Abteilungen gegründet werden, um den Jungens das Leben im Verein recht angenehm zu gestalten. Junge Leute, welche gewillt sind, der Jugendgruppe, welche von nun ab eine selbständige Abteilung bildet, beizutreten, werden gebeten, sich bei den Vorstandsmitgliedern oder bei den jeweiligen Versammlungen zu melden. Insgesamt nahm die Versammlung einen reibungslosen Verlauf. Schon heute wird auf die nächste Versammlung, welche am Sonntag, den 12. April stattfinden wird, aufmerksam gemacht. m.

Aus dem Sattler- und Tapezierhandwerk.

Zu einer sehr wichtigen Sitzung kamen dieser Tage in Kattowitz sämtliche Innungsvorstandsmitglieder des Sattler- und Tapezierhandwerks zusammen, um über die augenblickliche Handelslage zu beraten. Man versuchte Hilfe zu schaffen. Der Obermeister der Kattowitzer Innung Herr Erbach eröffnete die Versammlung und gab einen kurzen Bericht über die gegenwärtige schlechte Geschäftslage im Tapeziererberuf. Auch hier, betonte der Redner, hat das Pfuschertum große Fortschritte gemacht und droht das Handwerk der einschlägigen Meister auf den Ruin zu bringen. Gleichfalls klagte der Redner über die uneinheitlichen Preise. Auf Anregung sollen einheitliche Verkaufsbedingungen festgesetzt und in den Werkstätten eingeführt werden. Gegen die Pfuscher und Winkelarbeiter wird jetzt mit allen gesetzlichen Mitteln vorgegangen werden, um den steuerzahlenden und reellen Handwerker zu schützen. Man beschloß weiterhin in Zukunft öfter Wanderversammlungen zu veranstalten. m.

Kino „Apollo".

Das imposanteste Tonfilmdrama dieser Saison, betitelt „Diamant" (Nächte in der Wüste), geht ab heute über die Leinwand im Kino „Apollo". Die Hauptrollen verkörpern prominente Filmstars: John Gilbert und Robertson. Aus dem Filminhalt: Nigh ist Leiter der Diamantenfabrik „Korone" in Mittelafrika. Eines Tages verschafft sich Lord Stonemill mit seiner schönen Tochter Diana Eintritt in die Grube. Es stellt sich später heraus, daß der Lord ein lang gesuchter Bandit war, der mit Hilfe seiner angeblichen Tochter eine Schale wertvoller Steine stiehlt und den Leiter gefesselt in die Wüste entführt. Hierselbst gelingt es Nigh aus den Fesseln zu befreien und dem Bandit die Brillanten zu entreißen. Nach einer gewissen Zeit wird der Bandit ergriffen und auf paar Jahre dingfest gemacht. Der angeblichen Tochter wird die Strafe infolge Reue geschenkt. — Hierzu ein humorvolles Tonfilmprogramm. Wir weisen auf das heutige Inserat hin. m.

Kino „Kammer".

Die hiesigen Kammerlichtspiele bringen den Großfilm mit Brigitte Helm betitelt: „Skandal in Baden-Baden" ab Dienstag bis Donnerstag zur Schau. Aus dem Inhalt: In seiner Menschenfreundlichkeit hat der Großindustrielle Roswolsky sich der kleinen Tänzerin Vera angenommen und ihr zum Aufstieg verholfen. Alle Welt hält sie für die Geliebte des reichen Mannes und dies nützt der Gauner Merk aus, der sich der Unerfahrenen als Manager aufdrängt und auf ihren Namen Hochstapeleien verübt, durch die Vera in Baden-Baden in einen großen Skandal verwickelt wird, da man sie selbst für eine Hochstaplerin hält. Da erscheint im rechten Augenblick Roswolsky und rehabilitiert Vera, die jetzt mit einem jungen Baron glücklich wird, dem in Wirklichkeit ihre Liebe gehört. Hierzu ein humoristisches Beiprogramm. m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Mittwoch, den 11. März 1931.

1. hl. Jahresmesse für verst. Joh. Diefrzok.
2. hl. Messe zum hlgst. Herzen und Mariä auf die Int. Stankowitz.
3. hl. Messe für verst. Franziska Gruszka und Eltern.

Donnerstag, den 12. März 1931.

1. hl. Messe für verst. Leo Waclawek, Söhne und Verw.
2. hl. Messe für verst. Gottlieb Roeter.
3. hl. Messe für verst. Josef Molka, Paul und Sophie Pilot.
4. hl. Messe für verst. Albin Kaluza.

Aus dem Laurahütter Sportlager

Vom Eishockeysport — Die Handballer vom A. T. V. und „Freien Sportverein" unterliegen Sonstige Neuigkeiten

Eishockey.

S. T. L. Kattowitz — Laurahütter Hockeyklub 0:0.

Der Witterungsumschlag brachte es mit sich, daß die Gemeindeeisbahn an der Antoniuskirche wieder in bester Verfassung steht. Der Laurahütter Hockeyklub nützte das aus und verpflichtete sich für den vergangenen Sonntag den Schlesischen Schlittschuhklub Kattowitz zu einem Freundschaftsspiel nach Laurahütte. Bekanntlich schlossen sich die Eishockeyisten des Polizeiklubs dem Schlesischen Schlittschuhklub an, so daß die Mannschaft einen erstklassigen Gegner ins Feld stellte. Die sieggewöhnten Laurahütter stießen in diesem Spiel auf einen harten Granit und wurden zu der gesamten Entfaltung ihres Könnens gezwungen. Trotzdem winkte den Laurahüttern oftmals der Sieg, nur das Pech verfolgte sie mitunter.

Das Spiel selbst, welches von einer großen Anzahl Zuschauer verfolgt wurde, stand auf einem hohen Niveau. Beide Mannschaften zeigten hervorragende Leistungen. Beide Tore gerieten oftmals in Gefahr doch immer wieder gelang es dieser oder jener Partei das Heiligtum zu befreien. Im ersten Spieldrittel hatten die Laurahütter große Ueberlegenheit. Im zweiten Drittel war der Kampf weit ausgeglichener. Recht hart ging es im dritten Drittel zu. Beide Parteien versuchten mit aller Macht zu irgend einem Erfolge zu gelangen. Alle Versuche mißlangen, so daß das Treffen beim Stande von 0:0 sein Ende nahm.

Handball.

A. T. V. Laurahütte — D. H. V. Königshütte 0:2 (0:1).

Mit 4 Mann Ersatz pilgerte am vergangenen Sonntag der hiesige A. T. V. zum Verband deutscher Handlungsgehilfen nach Königshütte, um mit der dortigen Handballmannschaft ein Freundschaftsspiel auszutragen. Vornweg muß gesagt werden, daß das Treffen nicht die Königshütter Mannschaft, sondern der Schiedsrichter (ein Königshütter Fanatiker) entschied. Die Laurahütter Mannschaft war, trotzdem sie ersatzgeschwächt war, den Gastgebern weit überlegen, und hätte das Spiel auf alle Fälle gewinnen müssen. Leider ist jedoch der A. T. V. dem Schiedsrichter zum Opfer gefallen. Spannende Momente vor dem Tore der Königshütter, die auf alle Fälle Erfolge nach sich gezogen hätten, zerpfiff der vollkommen unfähige „Unparteiische". Zum Schluß verlor erklärlicherweise die Laurahütter Mannschaft den Reiz zum Kampf und verhielt sich defensiv.

Vor einem großen Boxmatinee.

Dem Laurahütter Sportpublikum steht abermals eine große Sportsensation bevor. Der Laurahütter Amateurboxklub, der wieder reorganisiert wurde, wartet am kommenden Sonntag mit einem internationalen Boxkampfmatinee auf, zu welchem er sich den bekannten Deutschoberschlesischen Boxklub „Heros 03" Gleiwitz eingeladen hat. Die deutschoberschlesischen Vereine haben in Laurahütte stets gutes geboten. Immer waren sie für den Veranstalter die zugkräftigsten. Auch diesmal dürfte das Haus voll sein. Die Kampfpaare sind recht geschickt zusammengestellt worden, so daß interessante Kämpfe zu erwarten sind. Die Laurahütter Mannschaft wird in der Halbschwergewichtsklasse durch Garstecki Kattowitz verstärkt werden. Die Veranstaltung findet diesmal im Saale des Kino Apollo statt und beginnt pünktlich um ½11 Uhr vormittags. Die Eintrittspreise sind der Zeit entsprechend sehr niedrig. Nachstehend die einzelnen Kampfpaare: Erstgenannt Gleiwitz:

Papiergewicht: Bochin — Dulok.
Fliegengewicht: Prequitte — Spallek.
Bantamgewicht: Metzner II — Budniok.
Federgewicht: Schubent — Fellfeldt.
Leichtgewicht: Broja — Wildner.
Weltergewicht: Kaschne — Bainga.
Mittelgewicht: Spillok — Kowollik.
Halbschwergewicht: Metzner I — Garstecki B. K. S. Kattowitz.

Meisterschaften von Polen im Radballspiel und Reigenfahren.

Am Sonntag, den 15. März d. Js., abends 5 Uhr, findet in Siemianowitz im Saale des Herrn Moron „Zu den zwei Linden" Beuthenerstraße 36 das diesjährige Bundes-Saalsportfest statt, bei welchem die diesjährigen Meisterschaften von Polen im Radballspiel und Reigenfahren ausgetragen werden.

Der veranstaltende Verein K. C. 1899 Siemianowitz, einer der ältesten Vereine von Oberschlesien, Meister von Polen im Radballspiel, wartet mit einem sehr reichhaltigen Programm auf. Gemeldet haben die führenden Vereine im Saalsport der Wojewodschaft. Um den Besuchern etwas ganz besonderes zu bieten, hat sich der veranstaltende Verein den Gaumeister von Deutsch-Oberschlesien im Kunstfahren eingeladen. Es werden Darbietungen geboten, die man sonst nur im Varietee zu sehen bekommt. Sehr interessant wird der Repräsentativkampf zwischen Deutschoberschlesien und Polnischoberschlesien werden, da der polnische Meister K. C. Siemianowitz alles daran setzen wird, seine letzte Niederlage gegen Gleiwitz wettzumachen und beweisen, daß er im Spiel ernst zu nehmen ist.

Nach der Veranstaltung findet in den unteren Räumen die Preisverteilung des Verbandes an die Rennfahrer für das Jahr 1930 statt. Die Leitung der Kämpfe liegt in den Händen des Bundeskapitäns für Saalsport, Herrn Wandzik Siemianowitz. Nachstehend das Programm: 1. Aufmarsch der Teilnehmer. 2. Begrüßungsreigen, ausgeführt von Damen des K. C. Orzel Schwientochlowitz. 3. Schulreigen ausgeführt von Herren des K. C. Tempo Bismarckhütte. 4. Schulreigen, ausgeführt von Herren des K. C. Orzel Schwientochlowitz. 5. Zwischenspiel um die Meisterschaft K. C. Pleß I — K. C. Siemianowitz II. 6. Kunstfahren 2 Personen auf einem Rade, ausgeführt von K. C. Siemianowitz. 7. Reigen auf Einrädern, ausgeführt von K. C. Siemianowitz. 8. Kunstfahren, ausgeführt durch die Herrn Poremba und Schneider (K. C. Siemianowitz), 9. Endspiel um die Meisterschaft K. C. Siemianowitz und dem Sieger des Zwischenspiels. 10. Kunstquartett, ausgeführt durch R. V. „Wanderer" Ratibor. 11. Kunstfahren, ausgeführt durch R. V. „Wanderer" Ratibor. 12. Freundschaftswettspiel zwischen den beiden Mannschaften R. V. „Wanderer" Ratibor. 13. Repräsentativspiel: Deutschoberschlesien — Polnischoberschlesien. 14. Revanchespiel zwischen K. C. Tempo I — K. C. Siemianowitz I.

Diese Veranstaltung dürfte dem veranstaltenden Verein ohne Zweifel ein volles Haus einbringen.

Schlesische Eishockeymeisterschaften auf den 15. März verschoben.

Aus technischen Gründen mußten die Eishockeywettspiele zwecks Ermittelung des schlesischen Wojewodschaftsmeisters, die am Montag, den 9. März beginnen sollten, auf den 15. März verschoben werden. Die von uns aus gemeldeten Vereine haben bereits ihr Erscheinen zugesagt. Daher dürfte mit einem interessanten Sport gerechnet werden.

Monatsversammlung des 1. Schwimmvereins Siemianowitz.

Der hiesige Schwimmverein hielt am Sonntag in der Kawiarnia Warszawska die fällige Monatsversammlung ab, die gut besucht war. Nach der üblichen Begrüßung gab der Versammlungsleiter die Tagesordnung bekannt. Man kam überein, demnächst eine Rekrutenabschiedsfeier zu veranstalten. Der Tag wird noch näher bekanntgegeben. Reichlich debattiert wurde über die Trainings und über die Schwimmveranstaltung am 2. Osterfeiertag. Nach Erledigung noch weiterer Vereinsangelegenheiten schloß der 1. Vorsitzende die inhaltsreiche Versammlung. Schwimm Heil!

Freier Sportverein Laurahütte — Freier Turnverein Kattowitz 0:2 (0:1).

Auch die „Freien Turner" unterlagen am Sonntag im Spiel gegen ihre Namensvetter in Kattowitz. Der Kampf war reich an spannenden Momenten. Die größere Spielroutine der Kattowitzer setzte sich durch, so daß dieselben mit 2:0 das Treffen für sich entscheiden konnten. Die Kattowitzer errangen mithin endgültig das Jugendtagdiplom.

Monatsversammlung des K. S. Iskra

In seinem Vereinslokal Oczko auf der ulica Barbary hielt am Sonntag der hiesige K. S. Iskra seine fällige Monatsversammlung ab. Diese wies diesmal eine reichhaltige Tagesordnung auf. Außer verschiedenen Vereinsangelegenheiten die geregelt wurden, referierte auch der Sportwart über ein interessantes Thema. Insgesamt verlief die Versammlung recht harmonievoll. m

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Mittwoch, den 11. März 1931.

6 Uhr: für verst. Eltern Gdawietz und Verwandschaft beiderseits.

6,30 Uhr: für verst. Felix Lerchenfeld.

Donnerstag, den 12. März 1931.

6 Uhr: mit Kondukt für verst. Marie Kaschuba und Eltern Ceglarek.

6,30 Uhr: für verst. Felix Lerchenfeld.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 11. März 1931.

7½ Uhr: Jugendbund.

Donnerstag, den 12. März 1931.

6 Uhr: 4. Passionsgottesdienst.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Aus der Budgetkommission

In der Montagsitzung setzte die Budgetkommission des Schlesischen Sejm die Beratungen über die Schuladministration fort, wobei es über die vorzunehmenden Sparmaßnahmen zu lebhaften Debatten kam, an der sich fast alle Abgeordneten beteiligten. Es konnten insgesamt 150 000 Zloty an Streichungen, besonders bei den Etatstiteln durchgeführt werden. Einen breiten Raum in der Diskussion nahm die Erhaltung des Konservatoriums ein. Abgeordn. Kowoll forderte als Referent die sofortige Streichung von 50 000 Zloty bei den Gehältern, und Abbau der niedrigsten Abteilung im Konservatorium, mit Rücksicht auf die schwierige Wirtschaftslage, die ganz andere Aufgaben habe, als die Musikpflege in den Vordergrund zu schieben. Im gleichen Sinne sprachen auch die Abg. Dr. Chmielewski, Sikora, Hager und Kendzior, während die Sanatoren in dieser Schöpfung einen Kulturposten sehen, bei dem Streichungen und Sparmaßnahmen nicht angebracht seien. Schließlich einigte man sich auf eine Streichung von 30 000 Zloty, die auch vom Referenten gutgeheißen wurde, wobei der Abg. Dr. Hager die Empfehlung gab, daß man dieses Institut in Privathände überleiten solle, denn es sei unmöglich, daß die Wojewodschaft 200 000 Zloty jährlich zu diesem Unternehmen zuzahlen solle. Die Kommission behält sich weitere Sparmaßnahmen noch bis zur dritten Lesung vor. Die Budgetberatungen werden am Dienstag fortgesetzt.

Flüchtlingsfragen und Betriebsrätegesetz vor der Sozialkommission des Sejms

Die Sozialkommission des Schlesischen Sejms befaßte sich gestern mit der Flüchtlingsfrage und dem Betriebsrätegesetz. Die Flüchtlinge aus Deutsch-Oberschlesien verlangen die Ersetzung der Schäden, die sie anläßlich der Aufstände und auch nach der Uebernahme erlitten haben. Diese Frage ist nicht mehr neu, da bereits der erste Sejm große Beträge an die Flüchtlinge auszahlen ließ. Außerdem hat die Wojewodschaft 6 Millionen Zloty an die Flüchtlinge in den letzten Jahren ausgezahlt. Die Kommission konnte die Flüchtlingsfrage nicht erledigen, denn sie muß zuerst Erkundigungen einziehen, was die Wojewodschaft in dieser Hinsicht getan hat. Aus diesem Grunde mußte die Sache vertagt werden.

Dann befaßte sich die Sozialkommission mit der Abänderung des Betriebsrätegesetzes. Einzelne Bestimmungen des Betriebsrätegesetzes über die Ausschreibung der Wahlen sind nicht einwandfrei klar. Das hat zu unerträglichen Zuständen geführt weil man einzelne Betriebsräte auflöste und kommissarische Betriebsräte einsetzte, die verewigt werden sollen. Die Arbeitergewerkschaften verlangen ganz klare Bestimmungen, um der kommissarischen Wirtschaft auf den Gruben und Hütten ein Ende zu sehen. Aus diesem Grunde hat sich gestern die Sozialkommission des Schlesischen Sejms mit dieser Angelegenheit befaßt. Als Sachverständige wurden die Appellationsrichter Dr. Meissa und Maciejewski geladen. Ihr Gutachten ging dahin, daß der Schlesische Sejm nicht befugt ist, das Betriebsrätegesetz abzuändern. Daraufhin hat die Sozialkommission einen Antrag an den Herrn Wojewoden ausgearbeitet, um ihm die Notwendigkeit der Abänderung nahezulegen.

Minister- und Wojewodenberatungen

In den nächsten Tagen werden alle Wojewoden zu einer Wojewodentagung nach Warschau berufen. Jeder Wojewode wird einen eingehenden Bericht über die wirtschaftliche Lage der ihm unterstehenden Wojewodschaft erstatten. An die Wojewodentagung wird sich eine Beratung der Minister anschließen. Auf Grund der Ergebnisse der Beratungen der Minister und Wojewoden wird — so heißt es weiter — ein Wirtschaftsprogramm ausgearbeitet und durch einen besonderen Abgesandten dem Marschall Pilsudski zur Begutachtung übermittelt werden.

Mit dieser Mission will man eine im besonderen Vertrauen des Marschalls stehende Persönlichkeit, und zwar den Obersten Schätzel oder gar den Vizeminister Beck beauftragen. Der Abgesandte der Regierung wird dem Marschall Pilsudski über das gesamte, auf die Wirtschaftslage des Staates bezügliche Material und die darauf basierenden Vorschläge referieren und mit der vom Marschall getroffenen Entscheidung sofort nach Warschau zurückkehren.

Herabsetzung der sozialen Versicherungsbeiträge

Infolge der schlechten Wirtschaftskrise werden, seitens verschiedener maßgebender Stellen, beim Warschauer Ministerium Schritte unternommen, um eine 10prozentige Herabsetzung der sozialen Versicherungsbeiträge zu erwirken.

Dieser Tage fand, unter Vorsitz des Vizeministers Starzynski in Warschau eine außerordentliche Konferenz statt, auf welcher man sich u. a. auch mit der geforderten 10prozentigen Herabsetzung der sozialen Versicherungsbeiträge beschäftigte. Diese Angelegenheit wurde jedoch nach einer längeren Aussprache vertagt und soll auf einer der nächsten Konferenzen erneut zur Besprechung gelangen.

Eine vernünftige Anordnung

Der Minister für das Schulwesen hat ein Zirkular an alle Schulverwaltungen versendet, in welchem folgendes zu lesen ist: „In jedem Schuljahre finden in allen Schulen für verschiedene Zwecke Sammlungen statt. Verschiedene Vereine wenden sich an die Schulleitung, mit dem Ersuchen, Gelder zu sammeln, die die Kinder von ihren Eltern bringen sollen. Diese Sammlungen stören den Unterricht und rufen Mißtrauen zu den Sammlungsaktionen hervor. Aus diesem Grunde verbiete ich irgendwelche Sammlungen in den Schulen zu veranstalten, desgleichen auch den Verkauf von Marken und Ansichtskarten, die mit dem Schulwesen nichts zu tun haben. Sollte es einmal erforderlich sein, eine solche Sammlung in die Wege zu leiten, so werde ich darüber selber entscheiden und geeignete Anordnungen treffen. Ausnahmen sind nur in dem Falle gestattet, wenn es sich um Sammlungen für Schulzwecke handelt, die die Schuljugend unter sich veranstaltet." Diese Anordnung ist zu begrüßen, weil die Sammlungen in den Schulen derart verbreitet sind, daß es nicht mehr schön ist und vielfach zu argen Auftritten Anlaß gegeben haben.

Unterm Expreß-Waggon nach Rom „gereist"

Der erwerbslose Heinrich Sykorz aus Zawodzie riskierte im Juni v. Js. eine waghalsige Fahrt, bei der es auf Tod und Leben ging. Der 21jährige junge Mann beschloß auszuwandern und führte seinen Plan kurzerhand durch, indem er sich auf dem Bahnhof Kattowitz einfand und auf dem Bahnsteig in einem unbewachten Moment unter den Waggon des nach Italien fahrenden Expreßzuges stieg. Dort machte er es sich „gemütlich", so gut es eben ging. Nach 56 Stunden langte der riskante junge Mann auch tatsächlich in Italien, und zwar in der Stadt Rom, an. Mit einer gewissen Erleichterung verließ er nach der waghalsigen Fahrt sein Versteck. Er scheute sich ein wenig herum und bat dann einen polnischen Geistlichen um eine Geldspende, um sich endlich wieder ordentlich sättigen zu können. Der dortigen Sicherheitspolizei fiel der Fremdling durch sein unstetes Benehmen bald auf. Bei der Aufforderung zur Legitimierung zeigte es sich, daß man es mit einem „losen Vogel" zu tun hatte, der ohne Paß und Geld nach dem sonnigen Süden eingewandert war. Er wurde arretiert und später auf ordnungsmäßigem Wege nach der Heimat zurückbefördert, und zwar durch Vermittlung des polnischen Konsulats in Rom.

Am Montag wurde gegen diesen merkwürdigen Auswanderer vor dem Kattowitzer Gericht, wegen Paßvergehens, verhandelt. Der Angeklagte erzählte zum Gaudium der Zuhörer seine Erlebnisse. Dem Beklagten wurden mildernde Umstände zugebilligt. Er erhielt 1 Woche Gefängnis, doch wurde die Freiheitsstrafe in eine Geldstrafe von 30 Zloty umgewandelt. Damit nahm das gefährliche Abenteuer seinen endgültigen Ausklang.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 13,20: Vorträge. 16,15: Jugendstunde. 16,45: Schallplatten. 17,15: Vortrag. 17,45: Nachmittagskonzert. 18,45: Vorträge. 20,30: Abendkonzert. 21,45: Kammermusik. 23: Plauderei in franz. Sprache.

Donnerstag. 12,10: Mittagskonzert. 12,35: Konzert für die Jugend. 15,35: Vorträge. 16,10: Schallplatten. 17: Vorträge. 17,45: Volkstümliches Konzert. 18,45: Vorträge. 20,30: Abendunterhaltung. 22,15: Abendkonzert.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 15,20: Vorträge. 16,15: Kinderstunde. 16,45: Schallplatten. 17,15: Vortrag. 17,45: Russische Musik. 18,45: Vorträge. 20,30: Unterhaltungskonzert. 21,45: Suitenkonzert. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 259. Breslau Welle 325.

Mittwoch, den 11. März. 12,40: Wetter; Was der Landwirt wissen muß! 15,20: Das lettische Volksleben in Mythe und Volkslied. 15,45: Jugendstunde. 16,15: Liederstunde. 16,45: Das Buch des Tages. 17: Unterhaltungsmusik 17,30: Schule und Elternhaus. 17,55: „Vom Oberschlesier" im Februar und März. 18,15: Die Oder als Vogelzugstraße. 18,35: Wettervorhersage; anschließend: Oberschlesien — vom Mythos einer Landschaft. 19: Wettervorhersage; anschließend: Oberschlesiens Leidensweg. 19,30: Aus Berlin: Tanzabend. In der Pause um 20 Uhr: Politische Zeitungsschau. 20,40: Der Hund im Hirn. (Eine Groteske.) 21,10: Bei der Reichswehr. 22,10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,25: Volkssport der Zukunft. 22,40: Kabarett (Schallplatten). 24: Funkstille.

Donnerstag, den 12. März. 9,05: Schulfunk. 12,35: Wetter; anschließend: Was der Landwirt wissen muß! 15,35: Musikfunk für Kinder. 16: Unterhaltungskonzert. 16,30: Das Buch des Tages. 17,15: Zweiter landw. Preisbericht; anschließend: Marie Klerlein. Zum 75. Geburtstage. 17,40: Ostdeutsche Kulturinteressen. 18,05: Das Minderheitenproblem. 18,30: Stunde der Arbeit. 19: Wettervorhersage; anschließend: Kurzoper auf Schallplatten. „Die lustigen Weiber von Windsor". 20: Wiederholung der Wettervorhersage; anschließend: Westpreußens Kampf um Deutschtum und Dasein. 20,30: Reportage vom Alltag. 21: Aus Berlin: Abendberichte 21,10: Kammermusik. 21,40: Liederstunde 22,10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,25: Schlesische Arbeitsgemeinschaft Wochenende, Vorschläge für die ersten Wanderungen im März. 22,35: Alte und neue Tanzmusik 0,30: Funkstille

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp.
Katowice, Kościuszki 29